

**Stadt Bergisch Gladbach**  
**Der Bürgermeister**

|                                                                                                                                           |                                           |          |                   |  |                         |
|-------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------|-------------------------------------------|----------|-------------------|--|-------------------------|
| <b>Federführender Fachbereich</b><br><b>Bildung, Kultur, Schule, Sport</b>                                                                | <b>Drucksachen-Nr.</b><br><b>432/2007</b> |          |                   |  |                         |
| <table border="1"> <tr> <td><b>X</b></td> <td><b>Öffentlich</b></td> </tr> <tr> <td></td> <td><b>Nicht öffentlich</b></td> </tr> </table> |                                           | <b>X</b> | <b>Öffentlich</b> |  | <b>Nicht öffentlich</b> |
| <b>X</b>                                                                                                                                  | <b>Öffentlich</b>                         |          |                   |  |                         |
|                                                                                                                                           | <b>Nicht öffentlich</b>                   |          |                   |  |                         |
| <b>Mitteilungsvorlage</b>                                                                                                                 |                                           |          |                   |  |                         |
| <b>für die Sitzung des ▼</b>                                                                                                              | <b>Sitzungsdatum</b>                      |          |                   |  |                         |
| <b>Ausschuss für Bildung,<br/>Kultur, Schule und Sport</b>                                                                                | <b>18. September 2008</b>                 |          |                   |  |                         |
|                                                                                                                                           |                                           |          |                   |  |                         |
| <b>Jugendhilfeausschuss</b>                                                                                                               | <b>20. November 2008</b>                  |          |                   |  |                         |

**Tagesordnungspunkt**

**Jugendkulturprojekt zum Thema Fotografie 2008 "Ansichten unserer Stadt mit den Augen der Jugend"**

**Inhalt der Mitteilung:**

@->

**„Ansichten unserer Stadt mit den Augen der Jugend“**

**Das „Fotoprojekt“ ist ein Kooperationsmodell von Kultur, Jugendbildung und Schule. Jugendliche aus vier Stadtteilen von Bergisch Gladbach entwerfen und fertigen bei freier Wahl der Motive, nach vorgegebenen Kriterien Ansichtskarten der Stadt.**

Die Projektidee ist entstanden im Kulturbüro der Stadt. Als KooperationspartnerInnen konnten gewonnen werden: Eine Künstlerin, die Leitung des Jugendtreffs Q1, die Leiterin für Stadtmarketing und der FB 5 Kinder und Jugendarbeit.

Projektarbeit heißt Zusammenhänge erkennen. Neben interessanten Informationen und neuen Eindrücken sammeln die Jugendlichen viele nützliche Erfahrungen: Sie müssen sich auf ein Ziel einigen, gemeinsam alle notwendigen Vorbereitungen dazu treffen und in die Tat umsetzen, bereit sein, aufeinander zu hören. Sie müssen sich klar ausdrücken, Informationen einholen und darüber beraten. Ausrüstung, Zeiteinteilung und Nutzung von Verkehrsmitteln vorher überdenken. In der Praxis werden sie Unvorhersehbares überwinden, Verabredungen einhalten und flexibel auf unvorhergesehene Herausforderungen reagieren. Vielleicht müssen sie auch aushalten, dass sie hier

oder da gescheitert sind. Der Fehler ist Teil des Denkens und Lernens und unverzichtbar auf dem Weg zu Selbsterkenntnis und persönlichem Wachstum. Nur so lassen sich die eigenen Kräfte einschätzen und entfalten.

Die sinnliche Erfahrung, die Wahrnehmung von Fehler und Erfolg bilden den Verstand. Auf diesem Wege können demokratische Tugenden wie Verantwortungsbewusstsein und Verständigungsbereitschaft erlernt werden. Wenn Jugendliche üben, ihre Angelegenheiten selbstverantwortlich zu regeln, lernen sie nebenher durch tägliches Üben im Kleinen, was Bürger eines demokratischen Landes können müssen. Durch Experimente im Team leben sie ihre Kreativität, Fantasie, Freiheit und Verantwortung aus. Sie lernen gleichzeitig sich selbst kennen, aufeinander zu achten, einander zu unterstützen und sich umeinander zu bemühen. Die Jugendlichen machen persönliche Erfahrungen und kommen so zu neuen Erkenntnissen. Das ist ein Zugewinn an Lebenskompetenz. Denken, Wissen und Können speisen sich aus sinnlichen Erfahrungen. Jugendliche entwickeln ihre Fähigkeiten an Schwierigkeiten, die sie bewältigen, lernen im und am Leben, in und an der Welt, gemeinsam mit anderen. Sie erweitern in dem Projekt ihre emotionale Intelligenz, die fähig macht, Beziehungen einzugehen, Konflikte zu klären und Streit gewaltfrei zu lösen.

Eine der hervorragenden Eigenschaften von Kindern und Jugendlichen ist die Neugierde. Sie droht in einer schnelllebigen und lauten Zeit zu verkümmern und damit auch die Fähigkeit, hinzuschauen und die Dinge wahrzunehmen. Eine ausgebildete Wahrnehmungsfähigkeit und die Fähigkeit zu vernetztem Denken sind eine gute Basis für das Lernen und Leben. Die Jugendlichen schulen und kultivieren ihre sinnliche Wahrnehmung in diesem Projekt an der Wirklichkeit. Sie üben z.B. beim Auswählen der Motive für die Postkarten das genaue Hinschauen. Das macht sie wach, aufmerksam und sensibel für ihren unmittelbaren „Lebensraum Stadt“. Sinnliche Erfahrungen werden durch eigenes Handeln und direktes Erleben mit vielfältigen Assoziationsmöglichkeiten zur systematischen Förderung von Wahrnehmungsvielfalt und vernetztem Denken. Die Jugendlichen arbeiten nicht nur mit Begriffen von Dingen, sondern mit den Dingen selbst, mit ihren Wechselwirkungen und ihrer Beziehung zur unmittelbaren Umwelt. Was sie erleben, bildet ihr Wissen von der Welt. Nicht durch eindimensionale Informationen bekommen Jugendliche ein Gespür für das Ganze, sondern durch das gemeinsame Erlebnis. Nur Jugendlichen, die versorgt und in emotionaler Sicherheit aufwachsen, lässt sich Fürsorge abverlangen.

Die Jugendlichen erleben sich in dem Projekt mit Gleichaltrigen und Erwachsenen als gestaltender Teil eines Ganzen. Sie lernen durch eigenes Forschen, Arbeiten in Gruppen und eine fantasievolle Präsentation ein Thema in seinen Zusammenhängen kennen. Denken ist bewusstes Erkennen, Einordnen und kreatives Zusammenfügen von komplexen Wahrnehmungsvorgängen. So erhalten sie durch persönliche Orientierung und Identität mit der Region die Chance, Achtung, Respekt und Fürsorglichkeit für ihren Stadtteil und ein gestaltendes Miteinander zu entwickeln. Für den Prozess des Lernens werden in dem Projekt visuelle, haptische, gefühlsmäßige und auditive Kanäle gleichermaßen genutzt.

Künstlerische Aktivitäten und kulturelle Bildung sind für die Entwicklung von Jugendlichen unentbehrlich. Sie...

- fördern Individualität und Gestaltungsfähigkeit.
- fördern und erweitern soziale und ästhetische Kompetenzen.
- fördern neben Fantasie und Kreativität im gemeinsamen Arbeiten an einem Projekt soziale Verantwortung und Teamgeist.
- wecken Erfindergeist, Tatendrang und Neugier.
- fördern die sprachliche Entwicklung.
- trainieren die Wahrnehmungs- und Kommunikationsfähigkeit
- schulen Sensibilität und sinnliche Erfahrung.

- schärfen den Blick für Zusammenhänge.
- bieten die Möglichkeit des lustbetonten Lernens.

Die fachlich pädagogische und künstlerische Begleitung gibt in dem Projekt den äußeren Rahmen vor. Sie präzisiert das Thema, weist die Jugendlichen in verschiedene Arbeitsmethoden ein und organisiert Informationsgänge in die Wirklichkeit. Stellt Informationsquellen und Material bereit, zieht Schlussfolgerungen aus gewonnenen Erkenntnissen und verweist auf Querverbindungen zu anderen Bereichen.

<-@